

saures Kali, Chlorkalium und Chlornatrium und endlich etwas Jodinkalium.

2. Barille.

Die beste Art des kohlenfauren Natrons heißt Barille, von einem Kraute desselben Namens, welches in Spanien wächst und dieses Salz liefert. Der naturhistorische Name desselben ist *Mesembryanthemum nodiflorum*.

Das kohlenfaure Natron, welches aus dieser Pflanze gewonnen wird, gibt die beste Seife, das feinste Glas und ist in der Bleichkunst vortheilhafter zu benutzen, als jedes andere.

Ob diese Pflanze in England fortkommen könne oder nicht, hat man vielleicht noch niemals versucht, obschon ein solcher Versuch von der größten Wichtigkeit in einem Lande sein müßte, wo feuerbeständige Alkalien aller Art in so ungeheurer Menge consumirt werden. Diese Pflanze wächst auf einerlei Boden mit Getreide aller Art, ohne demselben zu schaden, da sie ein kleines einjähriges Kraut ist, welches sich nicht eher ausbreitet, als bis das Getreide reif, oder schon abgeerntet ist.

Es gibt noch eine Art von Barille, welche aus Alexandrien kommt und gemeiniglich den Namen *rochetta* führt. Man gewinnt sie aus dem *Mesembryanthemum Copticum*. Einige ziehen sie der spanischen Barille vor, besonders die Glasfabrikanten.

Diese beiden Arten von Barille enthalten 25 bis 40 Procent kohlenfaures Natron.

Das Natron von Marbonne, bekannt unter dem Namen *Salicor*, wird aus der *Salicornia annua* gewonnen, welche in der Umgegend von Marbonne sich in Cultur befindet. Dieses Salz enthält 14 bis 15 Procent kohlenfaures Natron. $1\frac{1}{4}$ englischer Morgen geben nur 1 Tonne *Salicor*, aus welcher 100 Pfund Alkali gewonnen werden. Die Pflanze wächst an der englischen Küste wild.

3. Natrum oder Trona.

Diese Substanz wird aus Aegypten und Afrika in festen Massen ausgeführt. Man sammelt sie an den Ufern der Seen, vorzüglich an solchen Stellen, welche im Sommer durch die glühende Sonne ausgetrocknet werden.